

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 104.

42. Jahrgang.

Samstag den 9. Juli 1881.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

werden erinnert

- 1) die Oberfeuererschauprotokolle, soweit sie noch ausstehen,
 - 2) die Anzeigen über den Steuereinzug von 1880/81, soweit Fristen bei der Abhör der Rechnungen, von 1879/80 mittelst Eintrags in den Receptbüchern erteilt worden und sie abgelaufen sind, binnen 8 Tagen je zu übergeben.
- Den 7. Juli 1881. R. Oberamt. Schülter.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften wird hiemit Nachstehendes zur Nachachtung mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen dagegen auf Grund Gesetzes vom 12. Aug. 1879, Art. 2 mit einer Geldstrafe bis zu 100 Mk. oder mit Haft bis zu 8 Tagen belegt werden:

- 1) Der männlichen Jugend ist der Badeplatz oberhalb der Bürgermühle und der weiblichen Jugend der Badeplatz unterhalb der Sägmühle angewiesen.
- 2) An Sonn- und Feiertagen ist das Baden in der Nähe des Wegs zur äußern Kirche nicht allein vor und während des Gottesdienstes, sondern überhaupt bei Tage verboten.
- 3) Durch die alljährlich eintretenden Hochgewässer, sowie durch das Sandschöpfen ist das Baden an manchen Stellen in der Rems gefährlich und ist daher Alt und Jung stets zur Vorsicht ermahnt.
- 4) An Sonn- und Feiertagen dürfen Pferde nur vor Vormittags 8 Uhr in der Rems geschwemmt werden.
- 5) Bei eintretendem Unglücksfall ist Jeder, der zu helfen ohne erhebliche eigene Gefahr im Stande ist, verpflichtet, Hilfe zu leisten.

Aus dem Wasser Bezogene sind warm zu halten und dürfen nicht auf den Kopf gestellt werden.

Von jedem Unglücksfall ist sofort der Polizei Anzeige zu machen.

Den 10. Juni 1881. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Steuereinzug.

Die Steuerpflichtigen, welche an der neuen Steuer pro 1881/82 noch nicht $\frac{1}{4}$ tel bezahlt haben, werden wiederholt zur ungesäumten Bezahlung desselben aufgefordert.

Gegen diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch mit Steuer vom vorigen Jahr pro 1880/81 im Rückstande sind, muß nunmehr, nachdem die erteilte Zahlungsfrist abgelaufen ist, das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden, wenn nicht längstens bis nächsten Montag Zahlung erfolgt.

Den 7. Juli 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge der Anordnung der Zwangsvollstreckung durch das Vollstreckungsgericht vom 19. Mai d. Js. gegen

Johannes Daik, Tagelöhner von hier,

kommt nach Beschluß der Vollstreckungsbehörde vom 1. Juni d. Js. am

Montag, den 11. Juli d. Js.,

Vormittags 11 Uhr

als am 1. Verkaufstermin auf dem Rathhaus hier nachbeschriebene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Geb.-Nr. 352 ca. $\frac{1}{4}$ tel an einer 2stoc. Behausung mit Dung-
lege in der Gerbervorstadt, Brandvers.-Anschlag 618 Mk.
gemeinderäthl. Anschlag 1000 Mk.

11 Ar 15 M. Acker im kleinen Feld,

Anschlag 250 Mk.

7 Ar 95 M. Baumacker im mittleren Kottisof,

Anschlag 200 Mk.

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Zum Verwalter ist Gemeinderath Pfander bestellt, die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Egel und Gemeinderath Andringer.

Den 4. Juni 1881.

Vollstreckungsbehörde:
Vorstand Egel.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Waiblingen.



Nächster

Sonntag den 10. Juli
von Mittags 4 Uhr an
gesellige

Unterhaltung

im Postgarten.

Hiezu werden sämtliche Mitglieder, namentlich aber die Sänger, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Für die



Blaubeurer Bleiche

nehme ich bis Ende Juli Bleichgegenstände
in Empfang.

Gottlob Bickinger Sr.

Waiblingen.

Unterzeichneter setzt seinen besitzenden



Hausantheil

an der Grabenstraße dem Verkauf aus.

Derselbe könnte auch zu zwei Theilen angekauft werden.

Liebhaber können es einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

W. Oswald, Schuhmacher.

Waiblingen.

Ein Hausantheil



in der Frohnackerstraße ist sofort zu verkaufen.

Zu erfragen

bei der Redaktion.

Waiblingen.

Frischgebrannter
weißer und schwarzer

Kaff

ist sofort zu haben bei

Heß & Sohn.

Waiblingen. Verkauf von Wohnhäusern, Gärten und Bauplätzen.



In der Zwangsvollstreckungssache gegen
Bimmermeister Georg Thurner dahier

kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am
Montag den 18. Juli d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

in Folge Nachgebots auf hiesigem Rathhause im 2ten und letzten Verkaufstermin in
öffentlichen Aufstreich.

Geb. Nro. 596.

1 Nr 30 M. ein 2 1/2 stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Baden, Maga-
zin, 9 Wohnzimmern, 2 Küchen und sonstigen Räumlichkeiten,
Brdverj.-Anschl. 11 000 Mt. Steueranschlag 11 100 Mt.

1 Nr 37 M. Hofraum und Garten,

2 Nr 67 M. in der Gartenstraße,

gemeinderäthl. Anschlag 11 000 Mt.,
angekauft zu 8525 Mt.

Geb. Nro. 597.

92 M. ein 2stockiges Wohnhaus mit Mansardenstock, Schieferdach, ge-
wölbtem Keller, 9 Zimmern, 3 Küchen und sonstigen Räum-
lichkeiten,

Brdverj.-Anschlag 10 640 Mt. Steueranschlag 13 700 Mt.

1 Nr 7 M. Hofraum,

1 Nr 99 M. in der Gartenstraße,

P.-N. 150 u. 151.

2 Nr 34 M. Garten hinter diesem Haus,

gemeinderäthl. Anschl. 10 000 Mt.
angekauft zu 8815 Mt.

P.-Nro. 148 u. 174/3.

6 Nr 56 M. Gemüsegarten in der Gartenstraße bei vorstehendem Haus (Bau-
platz),

gemeinderäthl. Anschl. zusf. 1000 Mt.
angekauft zusf. um 670 Mt.

Geb. Nro. 656.

1 Nr 12 M. ein 2 1/2 stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, 8 Wohnzim-
mern, 2 Küchen, angebauter Scheuer und Stallung,
Brdverj.-Anschl. 9780 Mt. Steueranschl. 12 200 Mt.

12 Nr 95 M. Hofraum und Zimmerplatz,

14 Nr 7 M. in nächster Nähe des Bahnhofes an der Straße.

P.-Nro. 2150 2152.

14 Nr 33 M. Garten und Acker bei diesem Anwesen (Bauplatz),

gemeinderäthl. Anschlag 12 000 Mt.
angekauft zu 8550 Mt.

P.-Nro. 2154.

7 Nr 49 M. Acker beim Bahnhof (Bauplatz),

gemeinderäthl. Anschlag 900 Mt.
angekauft zu 775 Mt.

Hiezu sind Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Beugnissen
versehen — eingeladen.

Die Gebäulichkeiten wurden erst vor einigen Jahren erbaut und eignen sich ver-
möge ihrer Einrichtung, ihrer freundlichen und günstigen Lage nicht allein zu einem
Geschäftsbetrieb, sondern namentlich auch zu einem Privatitz. Zu Gebäude Nro. 656
kann sofort ein anstoßendes Grundstück unmittelbar neben dem Bahnhof im Maßgehalt
von 1 Hectar 28 Ar (Bauplatz und namentlich zu Gründung eines größeren Etablisse-
ments sehr geeignet) um annehmbaren Preis erworben werden.

Den 18. Juni 1881.

Vollstreckungsbehörde:

Vorstand: **Esel.**



Lehrer-Gesangverein.

Mittwoch den 13. Juli Nachmittags 3 Uhr in Waiblingen
(Auer'schen Schule) Nro. 79.

Müller, Esfäher.

Eßlingerstraße 28.

28 Eßlingerstraße.

Aus Gantmassen

verkauft wir, so lange Vorrath reicht:

Damen-Schuhe à 1. 50., 2., 2. 50., 3., 3. 50., 3. 80.

Herren- " " 1. 80., 2. 20., 2. 70., 3., 4., 5.

Damen-Stiefel " 4. 50., 5., 6., 6. 50., 7., 8., 9.

Herren-Zug- & Robestiefel à 9., 9. 50., 10., 11., 12.

Kinder-Schuhe & Stiefel à 50 u. 90 Pf., 1., 1. 20., 1. 40.

Mollere-Schuhe für Mädchen, Knaben, Damen u. Herren zu den
billigsten Preisen.

28 Eßlingerstraße.

Eßlingerstraße 28.

Waiblingen.

Gausverkauf.



Unterzeichneter setzt sein Wohn-
haus an der neuen Stuttgarter
Straße dem Verlaufe aus.

Kaufsliebhaber können dasselbe einsehen
und am

Montag den 11. Juli

Abends 8 Uhr

bei D. Schätze einen Kauf mit mir ab-
schließen.

Friedrich Hezel.

Waiblingen.

Austräglich verkaufe ich nächsten

Dienstag den 12. Juli

Abends 8 Uhr

bei Jakob Pfander dem Untern, circa
2 1/2 Viertel

Acker

im Schützenhäusle und 1 Viertel 20 Ruth.
in den Gänssäckern, sammt dem Dinkelertrag.
Gem.-Rath **Mal.**

Einen

Scheunenboden

hat zu vermieten

der Obige.

Waiblingen.

Meinen



Gausantheil

beim Fellsbacher Thor, bestehend aus zwei
Wohnungen nebst Küche und Zühnen-
kammer, sowie einer Feuerwerkstätte,
setze ich dem Verlaufe aus; dasselbe kann
jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit
mir abgeschlossen werden.

Chr. Dausch.

Waiblingen.

1 oder 2

Zimmer

hat an eine einzelne Person oder eine
kleinere Familie auf Jakobi zu vermieten
Glaser **Esfäher.**

Waiblingen.

Gaus-Verkauf

oder

Verpachtung.

Montag den 11. Juli

Abends 8 Uhr



verkaufe ich bei D. Schätze
mein am Mühlweg gelegenes
Wohnhaus; auch kann das-
selbe sofort oder auf Mar-
tini gemietet werden.

Gottfried Merz.

Waiblingen.

Frischgebrannter schwarzer u. weißer Kalk

ist bis nächsten Dienstag zu haben bei
F. & G. Pfander.

Waiblingen.

Zu vermieten auf Martini:

Eine freundliche sommerliche Wohnung
von 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speise-
kammer, Keller, Waschküche und Garten.
Näheres bei

der Redaktion des Bl.

Violin- u. Gitarresaiten
sind angekommen. C. F. Buch.

Waiblingen.

Gewerbe-Vereinsache.

Der Besuch der Landes-Gewerbeausstellung in Stuttgart findet am nächsten Dienstag von hier aus

nicht statt,

sondern wird bis auf Weiteres verschoben.

Den 9. Juli 1881.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Für Wirthe und Privaten

empfehle seine reingehaltene Weine, verschiedener Jahrgänge, von 20 Liter an zu sehr mäßigen Preisen

Mezger Publ.

Ueber die Straße empfiehlt

1879er, per Liter 40 Pfg.,

von 20 Liter an entsprechend billiger.

Der Obige.



Waiblingen.

Wirthschafts- und Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er am 6. Juli seine Wirthschaft und Laden-Geschäft eröffnet hat und bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller und freundlicher Bedienung.



J. Balbach, neue Stuttgarter Straße.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle
Überall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut
zutraglichste Wascheife per Stück 18, 20 und 30 Pfg. Unentbehrlich zum
Waschen für Kinder.

Fabrik von H. P. Beyschlag, Augsburg.

Niederlage in Waiblingen bei D. Schätzle.

Winnenden.

Schnittwaaren-Empfehlung.

Nachdem ich das städtische Bretterhaus in Pacht genommen, mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß bei mir außer den seither geführten Holzwaaren sämtliche Schnittwaaren aus der Gräf. Pückler'schen Sägmühle in schönster Waare zu haben sind, und empfehle mich bei prompter reeller Bedienung zu geneigter Abnahme.

Aufschlag, Gastwirth zur „Traube“.

Waiblingen.

Einen

Scheunenboden,

500 Garben haltend, hat zu verpachten
B. Müller z. Waldhorn.

Waiblingen.

Zum Ansehen empfiehlt reinen
Fruchtbrandwein,
Weingeist,

sonie

Kirschengeist

Conditor Wieland.

Waiblingen.

Alle Sorten

Baumstüben,

sonie

Bauholz und Schindeln

hat zu verkaufen

Bäcker Lang a. d. Staig.

Schönes frisches

Weiskornmehl

das Pfund 15 Pf. empfiehlt

der Obige.

Waiblingen.

150 Liter rothen

Wein,

sonie auch 150 Liter

Most

reine Qualität, sind zu verkaufen.

Näheres bei

Jm. Scheffel.

Waiblingen.

150 Mark

Pflegschafts-Geld

hat sogleich auszuleihen

Gotilob Freyer.



Nach Hilfe Suchend,

durchsteigt mancher Kranke die Besten, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wagt in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Ausgang“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Korb.

Einen Eimer guten

Apfel-Most

hat zu verkaufen.

Johannes Schwarz.

2 Eimer guten

Most

hat zu verkaufen; es kann auch imweise abgegeben werden.

F. Mast zur „Krone.“

Wegen Mangel an Platz für meine schon Ende ds. Monats eintreffenden Wollwaaren halte ich einen

4wöchentlichen großen reellen Ausverkauf in:

Strumpf- und Weißwaaren

gewähre bei Baareinkäufen von Mt. 3.— an 10%o Sconto und lade zum Besuche höflichst ein.

Stuttgart Marktplatz 16.

Marktplatz 16.

Rich. Schaarschmidt.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Juli. Auf dem Badeplatz zwischen Berg und Cannstatt sind im Verlaufe des gestrigen Tages 3 Männer beim Baden ertrunken.

Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, vormals Eduard Hallberger. Die Hälfte der neuen Aktien, ca. 1 1/2 Mill. Mark, werden demnächst dem Publikum zu einem noch festzusetzenden Kurse offerirt werden.

Cannstatt, 6. Juli. Das 2 Jahre alte Kind des Mechanikers Deuter kam gestern Abend 5 Uhr in die Werkstätte des Flaschnermeisters Wunder dahier, gerieth an die Salzsäureflasche, trank von deren Inhalt und verbrannte Mund und Hals dermaßen, daß es unter den gräßlichsten Schmerzen heute früh sterben mußte.

— In Cannstatt spielten zwei Bäckerjungen mit einer Zimmerflinte. Der eine, ohne zu wissen, daß das Gewehr geladen war, brückte los und ein Schuß trachte, der den Spielkameraden am

Salbe so schwer verwundete, daß er ins Spital gebracht werden mußte.

— In Engstlatt N. Balingen wurde einem Bauern ein halbjähriges Stierkalb im Werth von 60 M. aus dem Stall gestohlen.

Reutlingen, 6. Juli. Seit einigen Tagen ist die Menagerie Betti-Weidauer hier mit vielen und schönen Exemplaren seltener Thiere aufgestellt. Einer Riesenschlange von etwa 4 Meter Länge und stark armesdick, scheint es in ihrer Kiste zu ungemüthlich geworden sein. Sie entschlüpfte während der Nacht vom 4. auf den 5. Juli. Als am andern Morgen von dem Wärter sie vermißt wurde, ging die Suche an. Auf eine Strecke konnte man im Straßenstaub ihre Bahn verfolgen, doch bald verlor sich auf dem Trottoir ihre Spur. Jeder der benachbarten Häuserbesitzer befürchtete, daß dieselbe in seinem Hause ein Asyl gesucht haben könnte. Lange fand man sie nicht, bis endlich ein Nachbar seinen Mattenfänger brachte, denselben an die Spur der Schlange stellte und „Such's Mäusle“ kommandirte. Der Hund schnupperte, suchte an den Häusern ab, endlich blieb er vor einem geöffneten Kellerfensterchen stehen und bellte heftig. Der Wärter begab sich in den Keller und fand die Schlange bald in einer Ecke.

Stockheim, 5. Juli. Ein Viehhandel eigener Art, wegen dessen auch bereits ein Prozeß eingeleitet ist, macht laut „Nek.-Ztg.“ viel von sich reden. Ein Handelsmann aus Gemmingen stand mit einem Müller aus Bradenheim wegen einer Kuh in Unterhandlung, und der zugegen gewesene hiesige Bäcker Schue erkundigte sich bei dem Handelsmann, was denn die Kuh eigentlich gelten solle. Die Antwort desselben war: „Du bekommst die Kuh um 50 Laibe Brod.“ er schlug dem Bäcker ein und der Handel war aus. Als aber Schue auf Erfüllung des Handels drang, machte sich der Handelsmann auf und davon.

— In Neckarsulm sind an der Kammerz des Franz Josef Bartmann gefärbte Trauben zu sehen.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Aus Tunis vom 5. Juli wird gemeldet: „Die sterblichen Ueberreste des unglücklichen Artillerie-Hauptmannes Mattei sind heute in Tunis angekommen. Sein Mörder ist in der That ein Europäer, Malteser oder Sicilianer. Die Leiche begleiteten 160 Jäger zu Fuß und eine Abtheilung Artillerie. Er wurde auf dem katholischen Kirchhofe begraben. Der General Maurant, eine große Anzahl von Offizieren, der französische Minister-Resident, sowie die französische Kolonie gaben ihm das Geleit. Der Bey hatte einen General, mehrere Offiziere und einige Truppen gesandt. Das Gerücht ist verbreitet, daß Sfax heute bombardirt worden sei. Dies erregt große Befriedigung, da man eine schnelle und nachdrückliche Bestrafung für nothwendig hält, weil die ganze Regentenschaft sonst bald in Feuer und Flamme stehen würde. In Susa, Monastir und Mehadia, die von den Stämmen des flachen Landes bedroht sind, herrscht große Erregung. Es wäre unklug, sich aus diesen Städten hinauszuwagen, denn die Eingeborenen bedrohen jeden Fremden mit dem Tode. Die Khalifas der nach Skiden hin gelegenen Dörfer empfahlen den Europäern, nicht mehr zu ihnen zu kommen, um Handel zu treiben, da sie für ihr Leben nicht einstehen können. Der Einfluß von Tripolis fügt uns vielen Schaden zu. Man muß die Pforte auffordern, ihre Truppen und ihren Pascha zurückzuziehen, welsch legerer wegen seines kriegerischen Auftretens eine der Hauptursachen des Uebels ist.“

Marseille, 5. Juli. Zu Dra hat ein blutiger Zusammenstoß zwischen spanischen Seeleuten und französischen Soldaten stattgefunden. Die spanischen Kolonisten suchen ihre Besitzungen zu jedem Preise zu verkaufen. Man sagt, Du-Amema verlange 200 000 Duros als Lösegeld für die spanischen Gefangenen.

Ungarien.

Sofia, 2. Juli. Gleichzeitig mit dem fürsilichen Forstmeister Bernges ist auch dessen Sekretär Binder, ein Oesterreicher, von Räubern weggeführt worden. 30 bulgarische Räuber überfielen das Forsthaus, drohten der Dienerschaft mit Erschießen; sie gestatteten endlich dem Forstmeister Bernges sein Pferd zu besteigen, schleppten ihn aber dann als Gefangenen ins Gebirge. (Köln. Ztg.)

Amerika.

Washington, 7. Juli. Der Staatssekretär Blaine hat an den Gesandten der Ver. Staaten in Berlin ein Tel. gerichtet, in welchem er mittheilt, daß die Besserung in dem Befinden des Präsidenten Garfield in den letzten 36 Stunden stetig fortgeschritten ist. Zugleich ersucht der Staatssekretär den Gesandten, dem deutschen Kronprinzen für seine Theilnahme den Dank der amerikanischen Regierung auszudrücken.

Glück im Unglück.

Eine heitere Kaffernengeschichte aus unsern Tagen.

Von Dstar H ö c k e r.

Fortsetzung.

Nimmere Dich um Deine Angelegenheiten und laß mich in

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Bud in Balingen.

Ruhe, versetzte Franz ärgerlich und suchte sich von seinem Begleiter loszumachen. Allein derselbe lachte und blieb ihm beharrlich zur Seite. In Folge dessen ging Franz heimlich mit sich zu Rathe, ob er nicht eine andere Richtung einschlagen solle. Da es jedoch seine Zeit nicht gestattete, den Besuch bei Marien aufzuschieben und er sie für den folgenden Sonntagnachmittag zu einer kleinen Landparthie einladen wollte, so mußte er nothgedrungen den Weg weiter verfolgen. Der unverbesserliche Klepper ließ es natürlich an Sticheleien nicht fehlen und hatte Franz eben den Vorschlag gemacht, seine Braut mit einem sinnigen Geschenke, einem goldgesticktem Pantoffel etwa, zu überraschen, als sie an dem Ziele ihrer Wanderung anlangten.

Franz, in dessen Brust Born und Verdruß sich regten, warf dem Spötter einen wilden Blick zu und trat in den Laden. Raum waren zwischen ihm und Marie'n die ersten Worte gewechselt worden, als das gesammte Personal der im Laden anwesenden Commis und Verkäuferin in ein schallendes Gelächter ausbrach. Franz, — nichts Gutes ahnend — folgte der Richtung ihrer Augen und siehe da: durch eines der großen Ladenfenster glogte Kleppers süßlächelndes Gesicht, dessen Blicke mit komischer Zärtlichkeit auf Marie gerichtet waren, während seine Rechte auf seinem Herzen ruhte.

Der arme Bräutigam kürzte seinen Besuch ab, theilte der Geliebten das Nöthigste mit und verließ den Laden, fest gewillt, den unverschämten Hanswurst zur Rede zu stellen.

Allein Till Gulenspiegel hatte sich aus dem Staube gemacht und unserm Franz blieb das Nachsehen.

2.

„Ach aus dieses Thales Grünben,
Die der kalte Nebel drückt,
Könn' ich doch den Ausgang finden,
Ach, wie süßt ich mich beglückt!
(Sehnsucht von Schiller)

Der Sonnabend Abend war gekommen.

Die sorglichen Hausfrauen hatten dem häuslichen Herde so zu sagen den neuen Menschen angezogen, und Treppen, Vorjaal, Zimmer und Küche sahen spiegelblank aus.

Hannchen Müller saß in ihrem Dachstübchen auf einem alten Lederhuhle und ruhte von der Arbeit des Tages aus. Von Zeit zu Zeit senkte sie tief und bedeckte mit der Hand ihre Augen; dabei sprach sie leise vor sich hin:

„Da plagt man sich von früh bis spät und trägt doch keine Befriedigung davon; denn für wen arbeitet man sich die Hände müde und wund? Für fremde Menschen: Wohl dem Glücklichen der seinen eigenen Herd haben kann! Was für eine Lust und Wonne muß es sein, wenn man sich nach des Tages Last und Hitze im traulichen Stübchen bei der Lampe niederlassen kann, an der Seite eines treuliebenden Gatten, der seiner Hausfrau dankbar die Hand dafür drückt, daß sie sein Daheim so behaglich hergerichtet hat. Ach ja — 's ist ein trauriges Loos, eine alte Jungfer sein und bleiben zu müssen.“

Diesem Monologe folgten wiederum ein paar Duzen Seufzer, — da pochte es plötzlich an die Thüre und herein trat der Jäger Franz mit dem für seinen Vater bestimmten Brief in der Hand.

Hannchen eilte dem Nachbarnsohne entgegen und begrüßte ihn auf das Herzlichste. Geschäftig trug sie sodann einen kleinen Tisch und Stühle in die Mitte des Zimmers, deckte den ersten, stellte die Lampe darauf und brachte ein frugales Abendbrot herbei. Und nachdem sie und Franz Platz genommen und Messer und Gabeln klirrten, da träumte die arme alte Jungfer einen gar herrlichen Traum, den wir indessen nicht verrathen wollen.

Es war ein prächtiger Sommerabend und auf Straßen und Dächern erglänzte das bleiche Mondeslicht. Hannchen warf oft verstohlene Blicke nach dem alten Gesellen, dem Beschützer liebender Herzen; allein mochte es nun Phantasie oder Wirklichkeit sein, genug, es kam ihr vor, als ob der so und so viel tausend-Jahre alte Sünder recht fatal auf sie herablächelte. Das verdross sie derart, daß sie sich von ihrem Platze erhob und das Rouleau am Fenster herabließ.

„Ei, Jungfer Hannchen,“ rief Franz, „warum thun Sie denn das? Der Mond schien so schön herein.“

„Ach was,“ entgegnete die Wirthschafterin zürnend, „der Mond taugt nicht für verliebte Leute, und wir, Herr Franz, gehören ja doch nicht zu der Sorte.“

„Je nun —“

„Wie?“ fragte die heirathslustige Jungfer in zärtlichem Tone, während ein strahlendes Lächeln ihre Züge belebte.

„Was denn?“ gab Franz überrascht zurück.

„Sie sagten: je nun,“ lispelte Hannchen, und ich möchte Sie bitten, fortzufahren, lieber Herr Franz.“

Der Jäger rückte unwillkürlich etwas seitwärts, denn es war ihm zu Muthe, als sei er einer feindlichen Batterie zu nahe gekommen. Dann antwortete er:

„Je nun, ich wollte sagen, daß es Zeit sei, das Packet zurecht zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)